Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 260. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — **Gratis-Beilagen:** Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Donnerstag, 7. Juni 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef.

In diesen Tagen wenden sich die Blicke der politischen Welt häufig nach der alten schönen Donaustadt Wien. Und das mit vollem Recht. Denn eine Zusammenkunft der Herrscher der zwei großen mitteleuropäischen Reiche bietet ja allein schon durch die Persönlichkeiten der beiden Kaiser ein interessantes und reizvolles Bild. Und daß durch die Begegnung, zu welcher der jüngere Freund aus innerem Antriebe die Initiative ergriffen hat, das enge Verhältnis des Bündnisses und der Treue, welches zwischen Deutschland und dem Habsburgerreiche besteht, den beiden Völkern, wie auch dem Auslande wieder recht zum Bewußtsein gebracht wird, kann auch nur als ebenso selbstverständlich wie erfreulich bezeichnet werden.

Die österreichischen und ungarischen Blätter widmen denn auch dem Besuche Seiner Majestät des deutschen Kaisers besonders herzliche Begrüßungsartikel. Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt:

„Wir begrüßen den deutschen Kaiser vor allem als Freund unseres Monarchen, als Alliierten unserer Monarchie, die mit dem Deutschen Reiche nun schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert verbündet ist. Das Bündnis, das uns vereinigt, hat in dieser langen Zeit vollauf seine Schuldigkeit getan und wird sie auch weiter tun. Als höchste Vertreter des Bündnisses begrüßen sich Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm herzlich. Im Geiste werden alle mit ihnen sein, die den Wert des mächtigen Walles, der einst geschaffen wurde, zu ermessen wissen und seine Wohltaten dankbar hinnehmen."

Die „Neue Freie Presse" schreibt:

„Wie heute die Dinge die internationale Politik gestaltet haben, ist es sehr verständlich, daß der deutsche Kaiser das Verlangen hat, der Welt zu zeigen, wie groß der Wert ist, den er dem Bündnisse mit Oesterreich-Ungarn beimißt, das vor wenigen Monaten noch seinem deutschen Verbündeten wichtigen diplomatischen Beistand geleistet hat, und dieses Verlangen drückt sich deutlich genug in dem Wunsche aus, dem greisen Freunde und Verbündeten, mit dem er sich in die Sorge für den allgemeinen Frieden teilt, persönlich die Hand zu drücken. Wenn überhaupt kein anderes Motiv vorhanden wäre als dieses, um den diesmaligen Besuch des deutschen Kaisers zu erklären, so wäre damit allein schon zur Genüge die Sympathie begründet, mit der auch diesmal dem Gaste unseres Kaisers entgegengesehen wird. Kaiser Wilhelm wird die Sympathien unverändert finden, mit denen er immer als Gast unseres Kaisers in Wien begrüßt wurde."

Das „Neue Wiener Tagblatt" spricht ebenfalls seine hohe Freude aus über den Besuch des Freundes und Bundesgenossen des Kaisers Franz Josef in Schönbrunn und sagt:

„Es ist eine Zusammenkunft des Freundes mit dem Freunde, deren Sympathie kongruent ist den Interessen der Reiche und den Empfindungen der Bürger."

Das „Deutsche Volksblatt" schreibt:

„Die Bevölkerung Wiens verehrt in dem deutschen Kaiser den in guten wie in bösen Tagen in unwandelbarer Treue erprobten Bundesgenossen unseres Kaisers, der jederzeit bereit ist, wenn mutwillige Angriffe von außen den Bestand unseres Reiches bedrohen, die gewaltige Wehrmacht des Deutschen Reiches zu unserem Schutze in die Wagschale zu werfen, und der, wie sich das erst in den letzten Monaten anläßlich der kritischen Tage von Algeciras gezeigt hat, auch seinerseits auf unsere Unterstützung rechnen darf. Wir begrüßen in dem deutschen Kaiser aufrichtigen Herzens den treuen Verbündeten unseres Kaisers und den weitblickenden Herrscher, mit dem wir durch Sprache, Sitte und Geschichte und die innige Freundschaft beider Monarchen untrennbar verbunden sind."

Die „Zeit" schreibt:

„Der Besuch des deutschen Kaisers ist wohl nicht nur ein Akt der Courtoisie gegen den verbündeten greisen Monarchen, sondern entbehrt auch nicht der politischen Bedeutung. Daß sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in Begleitung des Kaisers befindet, beweist, daß die politischen Zwecke dieser Monarchenbegegnung durchaus nicht verhüllt werden sollen. Man legt im Gegenteil offenbar Wert darauf, den unerschütterten Fortbestand des österreichisch-deutschen Bündnisses vor aller Welt nachdrücklich kund zu tun."

Das „Wiener Deutsche Tagblatt" schreibt:

„Ernst und feierlich sei der Gruß, den wir dem deutschen Kaiser namens der Deutschen als willkommenen Bundesgenossen der Krone und des deutschen Volkes entbieten."

Das „Neue Wiener Journal" erklärt:

„Die Entrevue in Schönbrunn ist ein neuerlicher Beweis von Bundestreue und Bundesfreundschaft ohne alle Hintergedanken."

*

Ueber den Verlauf der Zweikaiser-Begegnung teilen wir im Anschluß an unsere gestrigen Meldungen weiter mit: Vom Penzinger Bahnhof begaben sich am Mittwoch vormittag Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef zu Wagen nach dem Schönbrunner Schloß, auf dem ganzen Wege von brausenden Kundgebungen des Publikums begleitet. Seine Majestät Kaiser Wilhelm war sichtlich gerührt durch die herzliche Begrüßung und dankte durch unablässiges freundliches Salutieren. Auch Kaiser Franz Josef freute sich augenscheinlich über die spontanen Huldigungen und wendete sich wiederholt mit freundlichen Worten an seinen erlauchten Gast. Als sich die Wagenreihe der Hofallee näherte, erklang die deutsche Hymne, gespielt von zwei Militärkapellen. Der Generalmarsch wurde geschlagen und geblasen, und die Fahnen senkten sich zum Gruß. Vor dem Schlosse standen ein Triumphbogen sowie mächtige Flaggenmasten mit Blumen- und Reisig-Guirlanden mit dem deutschen und dem österreichischen Reichswappen. Am Fuß der Stiege begrüßten der erste Oberstofmeister Fürst von und zu Liechtenstein und Oberzeremonienmeister Graf Choloniewski den deutschen Kaiser. Auf dem Plateau der blauen Stiege waren die Erzherzoginnen zur Begrüßung des erlauchten Gastes versammelt. Kaiser Wilhelm küßte den Erzherzoginnen die Hand, dankte für den freundlichen Willkommen und begab sich in den Salon des Fremden-Appartements. Hierauf empfing Kaiser Wilhelm den Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski, den ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, den österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Beck, die gemeinsamen Minister von Pitreich und Freiherrn von Burian, sowie verschiedene Hofwürdenträger. Bald nach seiner Ankunft empfing Kaiser Wilhelm den Besuch des Kaisers Franz Josef. Nach im Laufe des Vormittags verließ der deutsche Kaiser mit dem Feldzeugmeister von Steininger Schönbrunn, um bei den Erzherzogen und Erzherzoginnen seine Karte abzugeben. In allen Straßen wurde der Kaiser enthusiastisch begrüßt. Später begab sich Kaiser Wilhelm in die Kapuzinergruft und legte am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen Kranz nieder.

Mittags um 1 Uhr fand beim deutschen Botschafter ein Frühstück statt, woran die Monarchen, Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm, teilnahmen.

Ferner waren erschienen die obersten Hofwürdenträger, Minister des Aeußeren Graf Goluchowski, die gemeinsamen Minister, die beiden Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und Frhr. v. Beck, der Botschafter v. Szögyenyi, der österreichische Botschafter in Rom Graf v. Lützow und Gemahlin.

Nach dem Frühstück fuhren Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef zusammen nach Schönbrunn. Die Spazierfahrt im Schönbrunner Park, die für nachmittags geplant war, mußte wegen schlechten Wetters unterbleiben. Um 6½ Uhr abends fand bei der Erzherzogin Maria Valerie in Lainz ein Familientisch statt, an dem die beiden Monarchen teilnahmen. Gleichzeitig war im Schönbrunner Schlosse Marschalltafel für das Gefolge des deutschen Kaisers und für den ihm zugeteilten Ehrendienst. Abends nahm Kaiser Wilhelm beim Fürsten Max Egon von Fürstenberg im intimen Kreise den Tee ein; es waren etwa 40 Gäste geladen, darunter der deutsche Botschafter Graf Wedel mit Gemahlin und der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski. Der Monarch, der alle Gäste durch Ansprachen auszeichnete, blieb bis 11 Uhr nachts und kehrte dann nach Schönbrunn zurück.

Der deutsche Kaiser hat eine Anzahl von Ordensauszeichnungen verliehen, darunter das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Feldzeugmeister Frhrn. v. Steininger und dem Feldzeugmeister Fiedler; den Kronenorden 1. Klasse Feldmarschalleutnant Weinrich, Feldmarschalleutnant v. Freund. Die beiden Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und Freiherr von Beck erhielten den Verdienstorden der preußischen Krone. Der erste Sektionschef im Ministerium des Aeußeren von Merey erhielt den Roten Adlerorden 1. Klasse. Außerdem wurde noch der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski vom Kaiser Wilhelm mit einem Geschenk bedacht und ebenso Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg seitens Kaiser Franz Josefs. Dieser verlieh ferner das Großkreuz des Leopoldordens dem Generaladjutanten Grafen Hülsen-Haeseler, sowie dem Staatssekretär des Auswärtigen von Tschirschky, ferner das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens dem diensttuenden General à la suite Grafen von Hohenau und das Kommandeurkreuz der Eisernen Krone dem Flügeladjutanten von Chelius.

Der deutsche Botschafter Graf Wedel erschien Mittwoch nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums zu Wien, wo sich bereits vorher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szögyenyi-Marich zum Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Wekerle eingefunden hatte. Die drei Staatsmänner hatten eine längere Besprechung miteinander.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. Juni.

* **Für den Bau der Bahn von Kubub nach Keetmanshoop** in Deutsch-Südwestafrika hatte die Reichsregierung 5 Millionen gefordert, deren Bewilligung aber bekanntlich trotz der eindringlichen Befürwortung durch den Oberst Deimling von der aus dem Zentrum, den Sozialdemokraten und den Freisinnigen bestehenden Mehrheit des Reichstages in dessen letzter Sitzung vor seiner Vertagung abgelehnt worden ist. Generalmajor z. D. **v. Gersdorff** erläßt nun in den „Hamb. Nachr." eine Aufforderung, um die 5 Millionen durch Sammlungen aufzubringen und die der Reichsregierung zum Bau der Bahn zur Verfügung zu stellen, damit sie ihre Pflicht den deutschen Truppen im Süden des Schutzgebiets gegenüber bezüglich der Verpflegung, Ausrüstung und Ausstattung in vollem Maße tun, zugleich die deutschen Steuerzahler, denen jener Beschluß der Reichstagsmehrheit voraussichtlich 45 Millionen kosten wird, entlasten und ferner einen Teil der Truppen zurückziehen kann, was eine wesentliche Einschränkung der großen Ausgaben für Südwestafrika bedeuten würde. Es heißt in dem Aufruf u. a. folgendermaßen:

Wohl wird zunächst kein Geschäft dabei zu machen sein, indessen in der Zukunft dürfte doch wohl eine Rentabilität des Unternehmens außer Frage stehen. Die Herren, die vor Jahresfrist sich zur Beteiligung an dem (Gott sei Dank nicht zustande gekommenen) Zehnmillionenfonds (zur Unterstützung von Offizieren) bereit gefunden haben, sind vielleicht heute bereit, unseren tapferen Reitern im Süden von Deutsch-Südwestafrika beizustehen. Die Aufbringung der benötigten Bausumme dürfte keine allzugroßen Schwierigkeiten verursachen. Außer den deutschen Fürstlichkeiten, dem Hochadel und dem begüterten und opferwilligen deutschen Bürgertum würden sich gewiß noch die Großbanken bereit finden, ein vorläufiges Opfer für die gute Sache zu bringen.

Bravo! Schämt sich der deutsche Reichstag noch immer nicht?

* **Verlustliste aus Südwestafrika.** Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 24 Mai bei Usamab **gefallen**: Leutnant Karl Fürbringer, geboren am 4. 3. 82 zu Jena, früher im Husaren-Regiment Nr. 5; Unteroffizier Wilhelm Schwarz, geboren am 10. 11. 79 zu Liersberg, früher im Train-Bataillon Nr. 14; Unteroffizier Wilhelm Thelen, geboren am 6. 4. 81 zu Biburg, früher im Husaren-Regiment Nr. 11; Gefreiter Ernst Schnalke, geboren am 14. 11. 82 zu Nattwitz, früher im Pionier-Bataillon Nr. 6; Reiter Julius Heder, geboren am 16. 7. 83 zu Straßburg, früher im Grenadier-Regiment Nr. 109; Reiter Oskar Krause, geboren am 14. 2. 84 zu Altenau, früher im Infanterie-Regiment Nr. 47; Reiter Fritz Prochnow, geboren am 11. 12. 86 zu Greifswald, früher im Grenadier-Regiment zu Pferde. Am 23. Mai im Gefecht westlich Springpütz **gefallen**: Reiter Clemens Seufert, geboren am 23. 11. 78 zu Raunungen, früher im Bayerischen 2. Feldartillerie-Regiment. **Verwundet**: Gefreiter Wilhelm Zaar, geboren am 18. 5. 82 zu Düsseldorf-Lierenfeld, früher im Infanterie-Regiment Nr. 69, leicht, Fleischschuß rechten Oberschenkel.

* **Eine Informationsreise des Erbprinzen zu Hohenlohe.** Die Nachricht, daß sich der stellvertretende Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe mit der Absicht trage, eine Informationsreise nach den afrikanischen Schutzgebieten zu unternehmen, ist insofern zutreffend, als der Erbprinz zu Hohenlohe allerdings schon bei Antritt seines Amtes die Notwendigkeit nicht verkannte, die wichtigsten Schutzgebiete aus eigenem Augenschein kennen zu lernen. Ueber den Zeitpunkt einer solchen Reise, welcher von den sonstigen dienstlichen Obliegenheiten des Leiters der Kolonialverwaltung abhängt, steht zurzeit noch nichts fest.

* **Dem Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig,** wurde das Großkreuz des Ordens Alphons XII. verliehen.

* **Bischofswahl.** Der „Bonner Zeitung" zufolge ist Pfarrer Demmel zum altkatholischen Bischof gewählt worden.

* **Zollangelegenheit.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Der Bundesrat hat in der Sitzung vom 30. Mai d. J. auf Grund der im Paragraph 4 des Gesetzes betreffend die Wertbestimmung der Einfuhrscheine im Zollverkehr vom 12. Februar d. J. ihm erteilten Ermächtigung beschlossen, die Vorschriften dieses Gesetzes mit Wirkung vom 1. Juli ab außer Kraft zu setzen. Danach werden von diesem Zeitpunkte ab bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Spelz, Hafer, Buchweizen und Speisebohnen der Wertbestimmung der zu erteilenden Einfuhrscheine die vollen seit dem 1. März d. J. geltenden vertragsmäßigen Zollsätze zu Grunde gelegt werden, ohne daß es hierzu der Vorlegung sogenannter Gutscheine bedarf.

* **Eine deutsche Einheitsstenographie.** Die am 4. und 5. Juni d. Js. in Berlin tagende Werbeversammlung der Stenographieschule Gabelsberger hat einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

„Die Stenographie ist in unserer Zeit für Handel und Verkehr unentbehrlich. Ihre allseitige Verwendung wird gehindert durch die bedauernswerte Vielheit der Systeme. Alle bisher eingeschlagenen Wege zur Schaffung eines deutschen Einheitssystems haben sich als ungangbar erwiesen. Deshalb hält die Werbeversammlung es für dringend erwünscht, daß nach dem Vorbilde der Orthographen-Konferenz vom Jahre 1901 durch eine aus Vertretern der einzelnen Regierungen des deutschen Sprachgebiets zusammengesetzte Konferenz die baldige Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie herbeigeführt werde."

* **Unterstützung notleidender Kameraden.** Der die norddeutschen Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen umfassende Deutsche Kriegerbund hat, wie die „Parole" mitteilt, in den ersten fünf Monaten dieses Jahres zur Unterstützung notleidender Kameraden, sowie von Witwen und Waisen verstorbener Kameraden 91 000 Mark ausgegeben, gegen 62 000 Mark in derselben Zeit des Vorjahres. Die von den einzelnen Vereinen für Wohlfahrtspflege gemachten Aufwendungen sind hierbei nicht mitgerechnet.

* **In der Sitzung des internationalen Bergarbeiter-Kongresses** am 6. cr. in London wurde ein Antrag der deutschen Delegierten angenommen, nach dem dahin gewirkt werden soll, daß die Verwendung von Frauen im Bergwerksbetriebe gesetzlich gänzlich verboten wird. Im weiteren Verlaufe seiner Sitzung nahm der Kongreß einen Antrag der deutschen Delegierten an, wonach die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren im Bergwerksbetriebe gesetzlich verboten werden soll. Die englischen und französischen Delegierten enthielten sich der Abstimmung, da sie von ihren Verbänden keinen Auftrag hatten.

* **Das Madrider Attentat und die Sozialdemokratie.** Das erbärmliche Attentat gegen das spanische Königspaar läßt unsere sozialdemokratische Presse das alte Spiel erneuern, welches sie bei solchen Gelegenheiten von jeher aufzuführen pflegt: im besten Falle ein kühler Hinweis auf die Nutzlosigkeit der Attentate und auf die Wirrköpfigkeit ihrer Urheber, vor allem jedoch eine „Erklärung" des Meuchelmordes mit der Jämmerlichkeit der „kapitalistischen" Zustände. Zu einem einzigen Worte des Abscheus über die Frevektat vermag sich das Organ des „Genossen" von Vollmar ebensowenig aufzuschwingen, wie die „Sächs. Arbeiterztg.". Das Blatt Mehrings aber, die „Leipziger Volksztg.", schreibt trocken:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190606072-11/fragment/page=0001

„Aus dem tiefen sozialen und intellektuellen Elend heraus, in das die Pfaffenherrschaft das unglückliche Spanien gestürzt hat, sind solche Vorgänge nur allzu erklärlich."

Damit ist die Sache in den Augen der „Leipz. Volksztg." für den Fall abgetan, daß etwa ein Katalonier das Verbrechen begangen. Sollte es sich aber um eine anarchistische Ruchlosigkeit handeln, so weiß der „Vorwärts" Rat, er schreibt:

„Unter kapitalistischem Wirtschaftssystem wird es stets wieder Wirrköpfe geben, die — den Zusammenhang der Dinge verkennend — Einzel-Individuen für Schäden und Verbrechen verantwortlich machen, an denen ganz andere Faktoren die Schuld tragen. Eine Gesellschaft, die Millionen und Abermillionen von jeder Mitbestimmung ausschließt, die in Millionen und Abermillionen jedes Gefühl der Menschlichkeit und Menschenwürde gewaltsam erstickt, eine solche Gesellschaft darf sich nicht wundern, wenn ihre Politik Früchte trägt, deren eine wir jetzt wieder in Madrid zu bitteren Samen haben hervorbringen sehen."

Also erhalten die Anarchisten vom Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands nach einer verlegenen Ablehnung der anarchistischen Theorie einen kaum bemäntelten Freibrief für ihre Praxis, die Propaganda durch die Tat. Die Sinnlosigkeit der Erklärung, welche der „Vorwärts" für die anarchistischen Verbrechen bereit hält, springt in die Augen, wenn man sich erinnert, daß gerade in Republiken mit freiheitlichsten Verfassungen die anarchistische Attentatsseuche gewütet hat. Es seien nur die Namen Ravachol (1892), Vaillant (1893), Henry (1894) genannt. Sowohl Amerika wie Frankreich werden sonst von der Sozialdemokratie als das gelobte Land der Freiheit gepriesen. Ist daran auch viel übertrieben, so steht doch fest, daß weder in Frankreich noch in der Union „Millionen und Abermillionen von jeder Mitbestimmung ausgeschlossen sind" usw. Demnach ist die Erklärung, die — ganz nach anarchistischem Muster — der „Vorwärts" zur Beschönigung der Madrider Scheußlichkeit heranzieht, vollkommen sinn- und haltlos. Aber die Anarchisten können wenigstens an dieser politisch-sittlichen Solidarität mit der deutschen Sozialdemokratie ihre helle Freude haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Handelsvertragsfragen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat das Ermächtigungsgesetz angenommen, kraft dessen die Regierung die Handelsverträge mit Deutschland, Italien, Belgien, Rußland und der Schweiz mit Rückwirkung bis März 1906 auf dem Verordnungswege in Kraft setzt. Die Regierung wird ferner ermächtigt, provisorische Verfügungen betreffend den Handelsverkehr mit Serbien, Bulgarien und Montenegro zu treffen.

Frankreich.

Gehorsamsverweigerung.

Nach Meldungen aus Brest veranstalteten auch die Mannschaften des Panzerschiffes „Jeanne d'Arc" am Dienstag lärmende Kundgebungen. Ungefähr 30 Matrosen waren ohne Erlaubnis an Land gegangen und weigerten sich, an Bord zurückzukehren.

Rußland.

Keine Meuterei.

Nach eingegangener telegraphischer Erkundigung der Petersburger Telegraphen-Agentur erweist sich die Blättermeldung über eine Meuterei der drei Regimenter der Garnison Kursk als unbegründet. Tatsächlich suchten die Soldaten nur eine Aufbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage nach; eine Disziplinverletzung ist nicht vorgekommen.

Großbritannien.

Programm für die Flottenmanöver.

Eine amtliche Bekanntmachung betreffend die bevorstehenden großen Flottenmanöver, bei denen festgestellt werden soll, wie der Handel am besten geschützt werden kann und an denen ein großer Teil der britischen Handelsmarine seine Teilnahme zugesagt hat, setzt die Manövergrenzen auf 60° Nord bis 30° Süd und 10° Ost bis 20° West und die Mannsverzeit vom 23. Juni bis zum 2. Juli fest. Admiral May kommandiert den Feind, Admiral Wilson die Verteidiger. Die von England ausgehenden Kauffahrtei-Schiffe laufen Falmouth und Milford an, die heimkehrenden Gibraltar. Von dort werden sie in Gruppen weiter dirigiert und sollen versuchen, dem Feinde auszuweichen und dem Verteidiger Nachrichten zu übermitteln. Gefangen genommene Schiffe dürfen ihre Reise fortsetzen, dem Verteidiger aber keine Nachrichten mehr zukommen lassen. Die Admiralität gewährt den Reedern für etwaige Schiffs- und Zeitverluste, Beschädigungen usw. Entschädigung.

Amerika.

Der Panamerikanische Kongreß.

Einige südamerikanische Staaten, an ihrer Spitze Argentinien, sind mit dem Programm des geplanten Panamerikanischen Kongresses unzufrieden, und Staatssekretär Root in Washington wird mit großem Takte vorgehen müssen, um zu verhindern, daß diese Staaten sich von dem Kongresse zurückziehen. Argentinien ist mit den Bestimmungen der Resolution unzufrieden, die der Haager Konferenz die sogenannte Drago-Doktrin zur Prüfung überweisen will, d. h. daß keine Macht Forderungen, die ihre Staatsangehörigen an eine andere Macht haben, durch Anwendung von Gewalt eintreiben darf; viele Südamerikaner halten dafür, daß diese Frage auf dem Kongresse in Rio de Janeiro entschieden und nicht Europa unterbreitet werden soll. Bolivien ist mißvergnügt darüber, daß der die Schiedsgerichte betreffende Teil des Programmes der Konferenz die schiedsrichterliche Entscheidung auf künftig entstehende Streitigkeiten beschränkt. Columbien verlangt, daß in das Programm der Konferenz die Erörterung von Fragen aufgenommen werde, die den Handelsverkehr, der sich über die Grenzen von zwei oder mehr Ländern erstreckt, betreffen.

Afrika.

Der französische Zwischenfall in Marokko.

Die französische Regierung hat beschlossen, für die Ermordung des Franzosen Charbonnier folgende Genugtuung zu fordern: Der Sultan hat die Mörder ausfindig zu machen, sie mit dem Tode zu bestrafen und auch die Mitschuldigen zu züchtigen. Er hat ferner eine Entschädigung zu leisten, die in entsprechender Weise festgesetzt werden soll, wie es im Falle des Franzosen Pouzet geschehen ist, der im Jahre 1901 ermordet wurde und dessen Familie 100 000 Francs erhalten hat. Förmliche Entschuldigungen sollen ferner in der herkömmlichen Weise ausgesprochen werden. Endlich wird gefordert, daß an der Mordstelle ein Gelände an Frankreich abgetreten und ein Denkstein auf demselben errichtet wird. Frankreich sieht sich veranlaßt, in der Angelegenheit Charbonnier eine weitergehendere Genugtuung zu fordern, als sie für die Ermordung des Franzosen Pouzet und des Deutschen Dr. Genthe zugestanden worden ist, da Charbonnier in einem Teile der Küste ermordet wurde, von dem anzunehmen war, daß er für die Europäer jede Sicherheit biete, während Pouzet und Genthe sich auf Gebiet gewagt hatten, welches noch nicht unterworfen war. — Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Tanger vom 6. Juni: Heute fand die feierliche Ueberführung der Leiche des am 27. Mai hier ermordeten Franzosen Charbonnier von dem französischen Krankenhause zum Strande statt, von wo sie an Bord eines französischen Dampfers gebracht wurde, um in der Heimat bestattet zu werden. Unter zahlreicher Beteiligung der europäischen Kolonien fand am Strande eine würdige Feier statt. Der französische Gesandte St. René Taillandier führte in einer Ansprache aus, der Tote sei im Dienste der Zivilisation gefallen. Frankreich werde volle Genugtuung zu erhalten wissen. Vertreter der übrigen Gesandtschaften waren ebenfalls erschienen und sprachen im Namen ihrer Chefs ihr Mitgefühl aus.

Aus Nah und Fern.

Kaiser Franz Josef in Reichenberg. Nach den neuesten Dispositionen trifft Kaiser Franz Josef in Begleitung sämtlicher Minister und des großen Hofstaates zum Besuche der „Deutsch-böhmischen Ausstellung Reichenberg 1906" Donnerstag, den 21. Juni abends in Reichenberg ein und wird im gräflich Clam Gallas'schen Schlosse absteigen. Der Kaiser wird zwei Tage, den 22. und 23. Juni, in Reichenberg verweilen, wiederholt die Deutsch-böhmische Ausstellung besuchen und die Stadt Reichenberg sowie einige hervorragende industrielle Etablissements besichtigen. Die Stadt trifft die umfassendsten Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfange des Monarchen, der seit dem Jahre 1891 nicht mehr in Nordböhmen geweilt hat, und wird durch die imposanteste Ausschmückung der Stadt dem Kaiser eine großartige patriotische Huldigung darbringen. Aus allen Teilen Nordböhmens, Sachsens und Schlesiens sind bereits heute zahlreiche Anmeldungen von autonomen Körperschaften, Vereinen und Korporationen für die Tage des Besuches des Kaisers erfolgt.

Das Erdbeben in Fez. Ein Telegramm der „Kölnischen Zeitung" aus Tanger meldet: Das Erdbeben in Fez am 1. Juni wurde in dem deutschen Konsulat um 3 Uhr 29 Minuten morgens örtlicher Sonnenzeit durch einen starken Stoß wahrgenommen. Das Haus schwankte zwei- bis dreimal von Südwesten nach Nordosten und zurück. In der tiefer gelegenen Altstadt wurde das Beben weniger, dagegen in der oberhalb des Konsulats gelegenen Judenstadt stärker verspürt. Der Stoß soll dort so stark gewesen sein, daß Kinder umfielen, Türen aufsprangen und Wanduhren stehen blieben. Eingeborene versichern, daß ein leiser Stoß etwa um 2 Uhr nachts vorangegangen sei.

Gasexplosion. In der Pinneberger Gasanstalt erfolgte am Mittwoch beim Abbruch eines Gasometers eine Explosion, bei der drei Personen schwer verletzt wurden. Eine davon ist alsbald gestorben, eine andere schwebt in Lebensgefahr.

Die Pest in Dschidda. Bis zum 4. Juni sind in Dschidda 25 Pestfälle vorgekommen, von denen neun tödlich verlaufen sind.

Flottenfahrt deutscher Schüler. Etwa 300 Schüler höherer Lehranstalten aus der Gegend von Köln trafen Mittwoch abend in Kiel zur Besichtigung des Kriegshafens ein.

Die ausständigen Former und Gießer in Breslau, sowie die ausgesperrten, gewerkschaftlich organisierten Metallarbeiter haben der „Bresl. Ztg." zufolge in einer Mittwoch vormittag abgehaltenen Versammlung beschlossen, weiter im Kampfe auszuharren, da die Verhandlungen mit der Breslauer Maschinenbauanstalt wegen Beilegung des Former- und Gießerausstandes dortselbst bisher ergebnislos geblieben sind.

Schwerer Schiffsunfall. Der Salondampfer „Lobra" der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft stieß am Mittwoch abend auf der Rückfahrt von Helgoland bei Neumühlen mit einem Boot zusammen. Zwei Personen sind bei dem Unglücksfall ertrunken.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Magdeburg,** 5. Juni. (11. Hauptversammlung preußischer Zeichenlehrer.) Die 11. Hauptversammlung des Landesvereins preußischer für höhere Lehranstalten geprüfter Zeichenlehrer begann gestern vormittag mit der Eröffnung der Ausstellung in der Augustaschule. Nachmittags fand im Lehrerzimmer der Augustaschule eine Vorstandssitzung statt, an die sich abends der offizielle Begrüßungsabend im Spiegelsaal des „Fürstenhofs" anschloß. Heute vormittag fand die Eröffnung der Hauptversammlung statt. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen stattete der Vorsitzende seinen Dank ab. Sodann nahm Herr Fritz Kuhlmann, Zeichenlehrer am Realgymnasium in Altona, das Wort zu seinem Vortrage über die „Grundlagen eines natürlichen Zeichenunterrichts." An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Besprechung. Es wurde schließlich folgende Resolution angenommen: „Die 11. Hauptversammlung des Landesvereins preußischer für höhere Lehranstalten geprüfter Zeichenlehrer erklärt in den Ausführungen des Vorrraganden dankenswerte Anregungen, erklärt sich aber mit seinen Mitteilungen über Zeichenmodelle und Zeichensaalausstattung nicht einverstanden." Hierauf trat eine Mittagspause ein. Nachmittags wurde die Versammlung fortgesetzt. Herr E. Salle, Zeichenlehrer am Realgymnasium in Barmen, sprach über „Die Grundsätze des neuen Lehrverfahrens". Der Redner faßte seine ganzen Ausführungen in folgenden Grundzügen zusammen: 1. Das Wesen der Reform im Zeichenunterricht ist Kunsterziehung. 2. Die Kunsterziehung stellt sich dar als vernunftmäßige und geschichtliche Folge des Impressionismus. 3. Sie bedeutet Befreiung des Schülers als des darstellenden Subjekts von der Herrschaft des Stoffs oder Persönlichkeitserziehung. 4. Diese Befreiung stellt sich dar als Freiheit der Tatkraft oder Selbsttätigkeit, Freiheit der Urteilskraft und Freiheit der Erfeminiskraft. 5. Auf der Durchführung dieser Kunsterziehung beruht die sittliche Einigung des deutschen Volkes. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Nach ihm wurde die Versammlung geschlossen. Von 7 Uhr ab vereinigte man sich zu einem Festabend mit Damen im Prunksaale des „Fürstenhofs".

— **Magdeburg,** 5. Juni. (Obst-, Gemüse- und Imkereiausstellung.) Oberpräsident Dr. v. Goetticher hat die vom hiesigen Obstbauverein für seine im Friedrich Wilhelms-Garten vom 6. bis 14. Oktober d. Js. stattfindende große Ausstellung beantragte Lotterie genehmigt. Die Ausstellung soll sich auf den gesamten deutschen Obst- und Gemüsebau und auf die Imkerei erstrecken.

W. Jena, 6. Juni. (Evangelisch-sozialer Kongreß.) Heute vormittag wurde hier der evangelisch-soziale Kongreß unter zahlreicher Beteiligung von Professor Dr. Harnack-Berlin mit einer längeren Ansprache eröffnet. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und den Großherzog von Sachsen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Stuttgart, 6. Juni. (Deutscher Goethebund.) Heute vormittag fand im Olgabau unter Vorsitz von Dr. Pauli-Bremen die Eröffnung der Verhandlungen des Delegiertentages des Deutschen Goethebundes statt. Gestern abend war eine vierstündige Sitzung der Schillerpreiskommission vorangegangen.

— Todesfall. Der Philosoph Eduard v. Hartmann in Groß-Lichterfelde ist gestorben.

— Ein Ueberrest des Urmenschen? Der auf prähistorischem Gebiet bekannte Professor Rzehak will den zum Urmenschen gehörigen Unterkiefer in der Gegend von Brünn gefunden haben, wo er am sogenannten Schwedentisch bei dem Dorfe Ochos in einer Lehmschicht steckte, die durch ihre ungeheure Menge diluvialer Tierknochen ausgezeichnet ist. Man fand in dieser Schicht allein 1000 Höhlenbären, 350 Nashörner, 200 Rentiere und eine große Anzahl anderer diluvialer Tiere. Daß die Ueberreste des Urmenschen so selten seien, erklärt Professor Rzehak damit, daß der altdiluviale Urmensch, der auf der tiefsten Stufe stand, seine Toten wohl nicht begraben habe, sondern im Freien liegend verwesen ließ, wodurch seine Reste, wenn sie nicht zufällig eingebettet wurden, bald ganz zugrunde gingen. Der Unterkiefer von Ochos ist leider nicht vollständig, sein Körper fehlt, aber die Zähne sind mit Ausnahme eines alle erhalten. Und was für ein gewaltiges Gebiß besaß dieses Geschöpf! Merkwürdiger noch aber als das starke Gebiß erscheint die starke Entwicklung der inneren Kieferplatte, die anders als bei dem heutigen Menschen gestaltet ist. Sie springt mächtig nach innen zu vor, ähnlich wie bei den Affen, ohne daß damit ein genetischer Zusammenhang zwischen dem Affen und dem Menschen von Ochos sich ergibt. Sehr wahrscheinlich hatte auch der Urmensch von Ochos gar kein Kinn, was Rzehak nach dem Befunde des Kieferrestes zu beweisen versucht. Vor einiger Zeit wurde bei der Ortschaft Spy ebenfalls der vermeintliche Kiefer eines Urmenschen gefunden. Rzehak hat nun beide Kiefer miteinander verglichen und will eine schlagende Aehnlichkeit wahrnehmen, doch übertreffe der neu aufgefundene Unterkiefer von Ochos insbesondere auch Größe alle bisher bekannten diluvialen Unterkiefer. Bisher seien als sicher bekannte Ueberreste des altdiluvialen Urmenschen außer bei der schon erwähnten Ortschaft Spy auch noch bei La Naulette, im Neandertal, Schipka und Krapina aufgefunden worden, denen sich jetzt der Unterkiefer von Ochos als neues Bewiesglied anschließe.

Letzte Telegramme.

Köln, 6. Juni. Der Vorstand des aus 110 Vereinen bestehenden rheinischen Wirteverbandes beschloß gegenüber der von den Bierbrauereien beschlossenen Bierpreiserhöhung für den Fall, daß die Brauereien auf ihrem Beschlusse bestehen sollten, die Gründung einer Verbandsbrauerei, da die Erhöhung des Bierpreises im Ausschank nicht angängig sei.

Karthaus (Westpr.), 6. Juni. Der Königl. Förster Jeske hat den berüchtigten Wildbieb Arbeiter Trepschik bei einem Zusammenstoß im Königl. Forst erschossen.

— **Hamburg,** 6. Juni. Im Baugewerbe ist wiederum ein ernster Lohnkampf entbrannt. Die Arbeiter verlangen einen Stundenlohn von 80 Pfg. und wollen im Falle der Nichtbewilligung gegen die betreffenden Prinzipale die Sperre verhängen.

Breslau, 6. Juni. Der Allgemeine Deutsche Schulverein feierte heute in der Universitäts-Aula das Fest seines 25jährigen Bestehens. Als Jubiläumsgaben wurden verteilt 22 000 Mk. für eine Schulgründung in Böhmen, 18 000 Mk. für eine Schulgründung in Mähren und 5000 Mk. für einen ungenannten Zweck.

Essen, 6. Juni. Auf der Zeche „Osterfeld" wurden zwei Bergleute verschüttet. Einer war sofort tot, der andere wurde tödlich verletzt.

Saargemünd, 6. Juni. 1500 Metallarbeiter der Burbacher Hütte sind nach Verweigerung ihrer Forderungen in den Ausstand getreten.

Zug, 6. Juni. Bei einer Segelfahrt sind der Zugchef des Bahnhofes Zug, Wunderli, und der Direktor der Zuger Automobil-Gesellschaft, Spielmann, ertrunken.

Wien, 6. Juni. In der heutigen Sitzung des Polenklubs wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt, der Polenklub könne die derzeitige Regierung als parlamentarische nicht anerkennen und werde seine Stellung zur Regierung von deren Verhalten in den Angelegenheiten des Staates und des Landes abhängig machen.

Kairo, 6. Juni. Ein Stamm hat die Garnison von Talodi angegriffen und 40 Egypter getötet. Nach Talodi sind Truppen von El Obeid und Schendi entsandt worden. Der Aufstand ist anscheinend ganz plötzlich ausgebrochen und trägt rein lokalen Charakter.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Freitag, 8. Juni: Viele Gewitter, schwül, warm, wolkig, bedeckt. Sonnabend, 9. Juni: Teils heiter, teils bedeckt, Neigung zu Gewittern.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,10, Trotha + 2,60, Alsleben + 2,48, Bernburg + 2,00, Calbe, Oberpegel + 1,82, Calbe, Unterpegel + 1,74. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,80. — **Moldau:** Budweis + 0,58, Prag + 0,92. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,08, Brandenburg, Unterpegel + 1,23, Rathenow, Oberpegel + 1,34, Rathenow, Unterpegel + 0,96, Havelberg + 2,22. — **Elbe:** Pardubitz + 0,32, Brandeis + 0,37, Melnik + 0,36, Leitmeritz + 0,33, Aussig + 0,74, Dresden — 0,80, Torgau + 1,25, Wittenberg + 1,79, Roßlau + 1,23, Aken + 1,56, Barby + 1,81, Magdeburg + 1,62, Tangermünde + 2,46, Wittenberge + 2,12, Lenzen + 2,16, Dömitz + 1,49, Darchau + 1,57, Lauenburg + 1,68.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom **Florabad,** am 7. Juni: 15° C.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Hoppegarten.** Mittwoch, den 6. Juni. 1. Versuchs-Rennen der Hengste. Klub-Preis 1000 Mark, garantiert 600 Mk., 400 Mk. Für Zweijährige. Distanz ca. 1000 Meter. 1. Jr. J. v. Bleichröders „Revelar" (W. Warne), 2. Frhrn. O. v. Richthofens „Ricardo", 3. Hrn. H. v. Treskows „Sendbote". ¾—1½ L. Tot.: Sieg 27 : 10, Platz 34, 73, 61 : 20. — 2. Preis von Rummelsburg. Staatspreis 3000 Mk., garantiert 500 Mk., 300 Mk. Lehrlings-Reiten. Distanz ca. 1800 Meter. 1. Fr. Hlt.-Gest. Gradtz' „Jauchzer" (Olejnick), 2. Frhrn. Ed. v. Oppenheims „Bois de Quatre", 3. Dr. J. v. Bleichröders „Jingo". 1—1½ L. Tot.: Sieg 26:10, Platz 28, 24:20. — 3. Preis der Diana. Staats-Preis 20 000 Mk., garantiert 3000 Mk., 2000 Mk. Für dreijährige Stuten. Distanz ca. 2000 Meter. 1. Dr. J. von Bleichröders „Ibidem" (Ch. Wetherdoon), 2. Hrn. H. Weinbergs „Jolanda" (O'Connor), 3. Dr. Lemckes „Amrum" (J. E. Boardmann). 1—¾ L. Tot.: Sieg 18 : 10, Platz 21, 22, 22 : 20. — 4. Seeschlacht-Rennen. Klub-Preis 3000 Mark, garantiert 500 Mk., 300 Mk. Distanz ca. 1600 Meter. 1. Mr. J. Selloways „Monocle" (Sloch), 2. Frl. Fr. Leibers „Rocas", 3. Hrn. M. Tittmanns „Lysia". 1—3 L. Tot.: Sieg 68 : 10, Platz 31, 24, 48 : 20. — 5. Großes Berliner Handicap. Klub-Preis 10 000 Mk., garantiert 2000 Mk., 1000 Mk. Distanz ca. 2000 Meter. 1. Dr. J. v. Bleichröders „Huckebein" (W. Warne), 2. Dr. Lemckes „Justizrat", 3. Hrn. J. Kühns „Intimus". 1½—3 L. Tot.: Sieg 53 : 10, Platz 31, 27, 28 : 20. — 6. Irrwisch-Rennen. Klub-Preis 3000 Mk., garantiert 500 Mk., 300 Mk. Für Zweijährige. Distanz ca. 900 Meter. 1. Hrn. A. Kastens „Velleität" (M. Aylin), 2. Hrn. A. v. Kaullas „Va-tout" und Frhrn. Ed. von Oppenheims „Amorette", totes Rennen. Leicht! 2 totes Rennen. Tot.: Sieg 26 : 10, Platz 28, 46, 29 : 20. — 7. Staats-Preis III. Cl. 4500 Mk. Dist. ca. 2200 Meter. 1. Hrn. Weinbergs „Barrabas" (W. O'Connor), 2. Kgl. Hpt.-Gest. Gradtz' „Ganges". Leicht 3 L. Tot.: Sieg 12 : 10.

W. **Nürnberg,** 6. Juni. (Von der Herkomer-Fahrt) wird ein Unfall aus Emskirchen gemeldet. Der Wagen 130 fuhr bei einer scharfen Straßenkurve einen Baum um, rannte gegen den nächsten Baum und überschlug sich dann. Dabei wurde der Kontrolleur Werle aus München herausgeschleudert. Werle erlitt einen Schädelbruch und schwere Verletzungen an der Brust und wurde in das Krankenhaus in Neustadt a. Aisch gebracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190606072-11/fragment/page=0002

Weiter wird aus Nürnberg, 6. Juni, gedrahtet: Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen traf um 10 Uhr 42 Minuten hier ein und wurde von der hiesigen Sektion des Bayerischen Automobilklubs empfangen. Der Prinz fuhr dann zum Sammelplatz, dem Stadttheater, und später zum Hotel zum Frühstück. Bis 11 Uhr waren etwa 120 Wagen hier eingetroffen. Um 11½ Uhr trat Prinz Heinrich die Weiterfahrt nach München an, von dem zahlreich versammelten Publikum lebhaft begrüßt. Aus Ingolstadt, 6. Juni, liegt uns folgende Drahtmeldung vor: Der erste Wagen der Herkomer-Konkurrenz hat Ingolstadt um 11 Uhr 58 Minuten passiert. Bis 12 Uhr 30 Minuten waren sechs Wagen durchgefahren. Prinz Heinrich von Preußen kam um 1 Uhr 40 Minuten hier durch und wurde von der Menge mit Hochrufen begrüßt. — Weitere Telegramme melden uns aus München unterm 6. Juni: Kurz nach 1 Uhr trafen hier die ersten Teilnehmer an der Herkomer-Fahrt in folgender Reihenfolge ein: Poge-Chemnitz, Ladenburg-Mannheim (Fahrer von Lengerke), Mathis-Straßburg, Weingand-Düsseldorf, Gaggner-Stuttgart, Flinsch-Frankfurt a. M. — Mehrere Stunden nach dem Einlaufen der Wagen durften die Automobile von 4 Uhr ab beim „Großen Wirt" in Schwabing, wo die offizielle letzte Kontrolle vorgenommen wurde, durchfahren. Es war herrliches Wetter und es hatte sich infolgedessen eine dicht gedrängte Menge von Zuschauern eingefunden. Die Wagen fuhren in der Reihenfolge, in der sie in München eingetroffen waren. Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen wurde beim Durchfahren des Zieles mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Die bayerische Sektion der deutschen Motorradvereinigung, deren Ehrenmitglied der Prinz ist, überreichte ihm ein prächtiges Blumenbukett. Von den übrigen einfahrenden Konkurrenten wurde besonders die einzige Dame, die einen Wagen lenkt, Maud Manville aus London, mit lebhaften Zurufen begrüßt. — Bis heute abend 7¼ Uhr sind 120 Wagen eingetroffen. Wagen 36, Fritz Werner-München, hatte unterwegs Achsenbruch und mußte die Fahrt aufgeben. Auch Wagen 86, Rugicska-Wien, hat die Fahrt aufgegeben. Den Wagen 24, der als zweiter in München einfuhr, steuerte nicht, wie oben gemeldet, Lengerke, sondern der Sieger der vorjährigen Herkomer-Konkurrenz, Ladenburg, der ursprünglich mit einem anderen Wagen hatte fahren wollen. — Bei Redaktionsschluß wird uns noch gemeldet: München, 6. Juni: Um 8 Uhr abends waren fast sämtliche Wagen eingetroffen. Fünf Wagen sind unterwegs wegen Schadhaftwerdung ausgeschieden. Wagen 143, Kittsteiner-Berlin, erlitt einen Zahnradbruch. Kurz vor 8 Uhr traf in einem Wagen der Oberleitung der Automobilfahrt die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen ein und fuhr von der Kontrollstation nach dem Hotel „Bayerischer Hof", wo auch Prinz Heinrich von Preußen abgestiegen ist. Mit ganz wenigen Ausnahmen haben alle Wagen den ersten Teil der Beweerungsfahrt gut überstanden. Heute abend findet im „Bayerischen Hof" ein zwanglosses Beisammensein der Teilnehmer an der Automobilfahrt statt.

— **München**, 6. Juni. Ueber den Unfall bei Emskirchen wird in teilweiser Berichtigung der obigen Meldung folgendes bekannt. Es handelt sich um den Wagen Nr. 130, Kienle-München, Fahrer Direktor Wiß-Gaggenau. Bei einer scharfen Kurve wurde der Wagen umgeworfen und Kontrolleur Schloer aus München schwer verletzt.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Ein Börsenmanöver.** Die römische „Tribuna" erklärt die in den letzten Tagen in Umlauf gewesenen Nachrichten über die Konversion der italienischen Rente für vollständig unbegründet. Es handle sich offenbar nur um ein Börsenmanöver. Nach Mitteilungen von zuständiger Seite sei die Konversion nicht nahe bevorstehend. Sicherlich, so fügt das genannte Blatt hinzu, werde die Regierung ihre Pflicht nicht versäumen, sobald die Verhältnisse günstig seien; aber der gegenwärtige Zeitpunkt sei für die Konversion nicht geeignet, gegenwärtig könne man nicht im Ernste von der Konversion der italienischen Rente sprechen.

—y. **Ueber die Lage des Rohzuckermarktes** während der Woche vom 29. Mai bis 2. Juni wird der „Berl. Börsen-Ztg." aus Magdeburg folgendes geschrieben: Während der kurzen Zeit dieser Berichtswoche war die Stimmung am Fabrikzuckermarkte zunächst eine stetige, später eine ruhige. Die besseren Gebote Englands an Granulated veranlassten eine große Mb.-Raffinerie zu starkem Eingreifen, sodaß ungefähr 90 000 bis 100 000 Zentner aus erster und namentlich zweiter Hand am Montag-Dienstag die Besitzer wechselten, wobei für schlesische und posensche Zucker bis 8,25 M mit Sack, frei Tangermünde, bezüglich für hiesige Zucker 8,25 bis 8,30 M mit Sack frei hier, Tarif I, die 50 Kilogramm, 88 % Rend. angelegt wurde. Nach diesen starken Ankäufen war eine gewisse Ueberfüttigung der Raffinerien bemerkbar, sodaß die Gebote wieder 5—10 ₰ die 50 Kilogramm niedriger lauteten, schließlich war der Verkehr ein ruhiger zu vorstehend erwähnten Preisen. Hallenser Zucker wechselten zu 8 M ohne Sack ab Station die Besitzer, Hannover-Braunschweigische Zucker wurden je nach Frachtlage zu 7,80—8 M ohne Sack ab Station erlassen. Die Zufuhr in Nacherzeugnissen war mäßig, um Wochenmitte etwas reichlicher; sie fanden dem Ausfuhrbedarf gute Beachtung, der dafür unveränderte bis 10 ₰ die 50 Kilogramm höhere Preise bewilligte. Die letzte amtliche Preisfeststellung Freitag, den 1. Juni, lautete für Kornzucker 88 % Rend., 7,80—8,00 M, für Nacherzeugnisse 75 % Rend. 5,90—6,05 M, beides ohne Sack die 50 Kilogramm ab Stationen. Der hiesige amtliche Freitagsbericht gab die Umsätze mit 185 000 Zentner (lediglich Zucker aus erster Hand) an, sonst meldeten Hamburg 71 000 Ztr. (greifbar und Lieferung erster und zweiter Hand), Braunschweig 63 000 Ztr., Halle a. S. 45 000 Ztr., Stettin 14 000 Ztr., Danzig 108 000 Zentner, Breslau 41 000 Ztr. — In Raffinaden scheint sich die Inlandsnachfrage etwas beleben zu wollen; die Abforderungen sind befriedigende. Auf der großen Versammlung in München soll seitens der Raffinerien beschlossen sein, einen Ausschuß zu bilden, der bis zum 1. Juli d. J. Vorschläge zwecks Bildung einer Preisvereinigung vorzulegen hätte. Da indes zwei bekannte große Raffinerien, denen sich noch eine dritte Raffinerie zugesellt hat, derartigen Vereinigungen feindlich gegenüberstehen, verspricht man sich in hiesigen Raffineriekreisen wenig Erfolg von diesen Bestrebungen. Terminmarkt. Die zum Wochenbeginn notwendigen Rückdeckungen gegen Warenabgaben an die Raffinerien drückten dem Markte den Stempel eines stetigen Gepräges auf, da auch gleichzeitig die Meldungen über starke Regen auf Cuba vorlagen und die Cubazufuhren weiter nachließen (nur 17 000 Tonnen gegen 29 000 Tonnen in der Vorwoche), außerdem Frankreich fortgesetzt ungünstiges Bestellungswetter meldete, konnte sich der Markt um so leichter weiter befestigen. Der Schluß am Freitag abend war auf einige Deckungen hin behauptet. Nach unseren Ermittlungen stellten sich die Preise am Freitag abend für Kornzucker, 88 % Rend., die 100 Kilogramm, fob Hamburg: Juni 16,05 M Gd., 16,15 M Br., Juli 16,20 M Gd., 16,30 M Br., August 16,45 M Gd., 16,55 M Br., Oktober-Dezember 16,80 M Gd., 16,90 M Br., Januar-März 17,10 M Gd., 17,15 M Br., März 17,20 M Gd., 17,30 M Br. Alte Ernte steht danach durchweg 15 ₰, neue 5 ₰ die 100 Kilogramm höher wie am vorausgegangenen Montag. — Die englischen Märkte setzten in stetiger Haltung ein und befestigten sich weiter. Die Nähe der Feiertage brachte später eine Beruhigung zuwege, der Schluß war stetig auf einige erneute Deckungen. Schlußpreise vom Freitag abend für Beet, 88 % Rend. p. Zwt., fob Hamburg: Juni 7 sh. 11¾ d. Käufer, August 8 sh. 2¼ d. Wert, Oktober-Dezember 8 sh. 4¾ d. Käufer, Januar-März 8 sh. 6½ d. Wert, Mai 8 sh. 8½ d. Wert. Alte Ernte steht danach ½ bis 1 d., neue ¾ d. p. Zwt. höher wie am vergangenen Wochenschlusse. — Der Pariser Markt eröffnete die Woche in fester Haltung zu 12½ Cfms. die 100 Kilogramm besseren Preisen. Als das Ausland nicht dementsprechend folgte, ging die Besserung am Dienstag wieder verloren; am Mittwoch-Donnerstag übten das günstige Wetter, sowie Glattstellungen im Mai und Juni, ja selbst Juli-August-Lieferung einen gewissen Druck aus. Am Freitag-Sonnabend war die Stimmung auf zuerst regnerisches, dann kaltes Wetter behauptet. Schlußpreise am Sonnabend für Weiß Nr. 3 die 100 Kilogramm Juni 24,87½ Fr., Juli 25 Fr., Juli-August 25,12½ Fr., Oktober-Januar 26,37½ Fr., sodaß nur für einzelne Sichten der neuen Ernte 12½ Ctms. die 100 Kilogramm Aufbesserungen vorhanden sind. — Der Prager Markt lag zuerst stetig, danach ruhiger, schließlich ruhig, stetig; der Verkehr in Fabrikzucker war unbedeutend. Raffinaden leblos; die zweite Hand unterbietet fortgesetzt die Forderungen der Raffinerien. — Der New-Yorker Markt war zufolge des Nachlassens der Cubazufuhren stetig bis fest, die Preise für Zentrifugals und Muscovaden zogen ¹/₁₆ Cts. p. lb. an. — Das Wetter in Deutschland war stark veränderlich, zumeist allenthalben regnerisch, kühl und windig. In Süddeutschland, in Thüringen (Helmetal) und auch in Schlesien traten verheerende Unwetter auf, die die Obstblüte zerstörten und stellenweise auch Rübenfelder in Mitleidenschaft zogen. Mit den Versetzungs-, auch Vereinzelungsarbeiten ist man beschäftigt; die Beseitigung des Unkrauts verursacht namentlich dort, wo es an Arbeitskräften fehlt, viel Schwierigkeiten. Im letzten Bericht schrieben wir: Der Stand der Rübenfelder ist in sich zwar gleichmäßig, sonst aber im allgemeinen recht verschieden. Dies Urteil können wir heute für die ganzen Felder zwischen hier, Wolmirstedt, Stendal und Goldbeck bestätigen; man sah Breiten, die kaum eine Hacke erhalten, solche, die bereits versetzt und auch hier und da solche, die bereits vereinzelt waren. Am Freitag-Sonnabend hat es in diesen Feldmarken stark geregnet. Das kühle und windige Wetter hemmt vielfach die Rüben im rascheren Fortschreiten des Wachstums.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 6. Juni. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—38,00 Mk., Linsen 24,00 bis 60,00 Mk., alles für 100 kg.

L. **Hamburg**, 6. Juni. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Weizen: Bahia Blanca 80 kg Juni/Juli 189¾ M. Rosario-Santa-Fe 77/78 kg Juni/Juli 189 M. Ulka 9²⁹/₃₀ Pud prompt 185 M. — Roggen: Südrussl. 9¹⁰/₁₅ Pud Juni 156¾ M., Herbst 155 M. — Hafer: Petersburg. 46/47 kg prompt 162 M. Libau je nach Muster und Qualität 165 bis 185 M. Gliped II 38 lbs. loko 164 M. exkl. Kahn. — Futtergerste: Südrussl. 60/61 kg Juni 111¼ und 111¾ M. bez., Aug./Sept./Okt. 109¾ und 110 M. bez. — Mais: Mixed Mai 126 M., Juni 127¾ M., Juli 128¾ M. La Plata schwim. 124 bis 126¾ M. bez., April/Mai 124¾ M., Mai/Juni 124 M. bez., Juni/Juli 123¾ M. bez.

— **Berlin**, 6. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 174 bis 179 M. ab Bahn. Roggen, inländ. 154—155,50 M ab Bahn. Gerste, inländ. u. ausländ. Futterware mittel u. gering 141 bis 149 M., gute 150—156 M., russ. u. Donau leichte 120 bis 126 M., schwere 127—138 M., amerik. 117—120 M. ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pommr., preuß., pos. u. schles. fein 181—190 M., mittel 174—180 M., gering 170—173 M., russ. u. Donau mittel und gering 167—172 M., amerik. 167—170 M. Mais amerik. mixed gutes 145—147 M., mittel 140—149 M., abfallender 127—138 M. frei Wagen. Erbsen, inländ. u. ausländ. Futterware mittel 164—170 M., feine und Taubenerbsen 171—180 M. ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,75—24,50 M., Roggenmehl 0 u. 1 20,10—21,70 M., Weizenkleie 10,10—10,90 M., Roggenkleie 10,70 bis 11,10 M. — Preise um 2¼ Uhr: Weizen Matter; Juli 182,25 M., Sept. 176,75 M., Okt. 177,00 M. Roggen Matt; Juli 157,75 M., Sept. 154,50 M., Okt. 155,00 M. Hafer fest; Juli 164,00 M., Sept. 150,75 M., Okt. 150,50 M. Mais ruhig; Juli 129,50 M. Rüböl behauptet; Juni 50,70 M., Okt. 52,30 M., Dez. 52,90 M.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 6. Juni. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. Weizen: Berlin, 755 gr., Juli 182,20 (—0,80)*, Sept. 176,75 (—0,25). Neu-York, Red Wint. 2, loko 147,20 (—,—), Juli 134,60 (—0,60). Chikago, North. I Spr., Juli 125,10 (—,—), Sept. 123,35 (—0,20). Liverpool, Red Wint. 2, Juli 146,75 (—0,95). Paris, Lieferungsgw., Juni 194,40 (+0,80). Odessa, Ulka 9²⁵/₁₀ 3—4 % Bes. einschl. Bordospes., loko 118,15 (—,—). Riga, 130 Pfd. holl., loko 118,15 (—,—). Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordst., loko —,— (—,—). Hafer: Berlin, 450 gr., Juli —,— (—,—), Sept. 150,75 (+0,75). Riga, gute Durchschn.-Qual., loko 102,40 (—,—). Roggen: Berlin, 712 gr., Juli 157,75 (—0,75), Sept. 154,50 (—0,50). Odessa, 9¹⁰/₁₅ einschl. Bordospes., loko 95,80 (—,—). Riga, 120 Pfd. holl., loko 107,65 (—,—). Mais: Berlin, Lieferungsw., Mai —,— (—,—), Juli —,— (—,—). New-York, mixed, Juli 93,20 (—1,45). Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordst., loko —,— (—,—). Futtergerste: Odessa, gute Durchschn.-Qual. 3 % Besatz einschl. Bordospes., loko 89,25 (—,—). Riga, 100 Pfd. holl., loko 91,90 (—,—).

* Die Zahlen in Klammern geben die Differenz gegen vorigen Kurs in Mark pro Tonne an.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 6. Juni. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 17,75—18,00 M.

— **Magdeburg**, 6. Juni. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 Kilogramm.

— **Berlin**, 6. Juni. Kartoffelstärke 17,75—18,00 Mk., Kartoffelmehl 17,75—18,00 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

— **Hamburg**, 5. Juni. Kartoffelstärke 17½—17¾ Mk., Lieferung Juni-Juli 17½—17¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 17½—18 Mk., Lieferung Juni-Juli 17¾—18 Mk., Superior-Stärke 17¾—18 Mk., Superior-Mehl 18—18½ Mk. per 100 Kilogramm.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 6. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 60,00—61,00 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 67,25—68,25 Mk. loko; Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 60,50—61,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 67,75—68,75 Mk. Juni—September-Lieferung ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Verein. der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 6. Juni. Spiritus stetig, Juni 17 G., Juni-Juli 17 G., Juli-August 17 G.

— **Paris**, 6. Juni. Spiritus matt, Juni 42,25, Juli 42,50, Juli-August 42,75, September-Dezember 39,75.

Stroh und Heu.

— **Magdeburg**, 6. Juni. Richtstroh 5,50—6,00 Mk., Krummstroh 4,50—5,00 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 6. Juni. Rüböl loko 54,50, Oktober 56,00.

— **Hamburg**, 6. Juni. Rüböl fest, loko verzollt 52,50.

— **Paris**, 6. Juni. Rüböl behauptet, Juni 59,00, Juli 59,25, Juli-Aug. 59,50, Sept.-Dez. 60,50.

— **Amsterdam**, 6. Juni. Leinöl, behauptet loco —, Juli —, Juli-August 21⅞, Sept.-Dez. 22⅜, Januar-März 22⅝.

W. **Pest**, 6. Juni. Raps per August 28,80 Gd., 29,00 Br.

Zucker.

W. **Hamburg**, 6. Juni. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juni 15,95, per Juli 16,10, per August 16,35, per Oktober 16,75, per Dezember 16,80, per März 17,10. Tendenz: Matt.

W. **London**, 6. Juni. 96% Java-Zucker prompt ruhig, 9 sh. — d. Verk., Rüben-Rohzucker loko stetig, 8 sh. — d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 6. Juni. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 35¼ G., Dezember 36½ G., März 37 G., Mai 37½. Tendenz: Behauptet

— **Amsterdam**, 6. Juni. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 32½.

W. **Rio de Janeiro**, 5. Juni. Kaffee. Zufuhren 11 000 Sack in Rio, 15 000 Sad in Santos.

— **Havre**, 6. Juni. Kaffee. Good average Santos September 44,25, Dezember 44,75, März 45,50, Mai 45,75. Tendenz: Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 6. Juni. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 57 Pfg.

— **Antwerpen**, 6. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juli 6,02½ Käufer, Dezember 5,87½ bez. Ruhig.

W. **Liverpool**, 6. Juni. Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Träge.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Juni 5,77, per Juni-Juli 5,77, per Juli-August 5,77, per Aug.-Septr. 5,71, per Septr.-Okt. 5,64, per Okt.-Nov. 5,59, per Nov.-Dez. 5,58, per Dez.-Jan. 5,58, per Jan.-Febr. 5,59, Febr.-März 5,60.

Petroleum.

— **Hamburg**, 6. Juni. Petroleum behpt., Standard white loko 7,10 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 6. Juni. Bancazinn behauptet, loco 108½.

— **London**, 6. Juni. Silber 30⁸/₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 85¾ Lstrl., per 3 Monate 84¾ Lstrl., Blei, span. 16⅞ Lstrl., engl. 17¼ Lstrl., Zinn 179¾ Lstrl., Zink 27⅝ Lstrl.

— **Glasgow**, 6. Juni. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 50 sh. 3 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 6. Juni. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 197 Rinder, 110 Kälber, 67 Schafvieh usw., 696 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. 38—41, B. 35—37, C. 32—34, D. 29—31 M. Bullen: A. 37—39, B. 34—36, C. 31—33, D. 28—30 M. Kalben und Kühe: A. —,—, B. 31—34, C. 27—30, D. 24—26, E. 21—23 M. Kälber: A. 56—62, B. 48—55, C. 35—44, D. —,— M. Schafe: A. 35 bis 38, B. 31—34, C —,— M. Schweine (mit 20% Tara): A. 63—64 B. 60—62, C. 57—59, D. 54—58 M. — Verlauf und Tendenz: lebhaft. Ueberstand: 2 Rinder, 4 Kälber, 13 Schafe, 20 Schweine.

— **Berlin**, 6. Juni. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 889 Rinder, 2351 Kälber, 2310 Schafe, 11 534 Schweine. Ochsen: A. —,—, B. —,—, C. —,—, D. 62—64 M. Bullen: A. —,—, B. —,—, C. 61—65 M. Kühe: A. —,—, B. —,—, C. —,—, D. 57—62, E. 52—55 M. Kälber: A. 95—100, B. 85—92, C. 70—80, D. —,— M. Schafe: A. 80—82, B. 74—77, C. 63—68, D. —,— M. Schweine: A. 65, B. 63—64, C. 61—62, D. 59 M. — Vom Rinderauftrieb blieben nur etwa 25 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen fand die vorhandene Zahl glatt Absatz. Der Schweinemarkt verlief lebhaft und wurde schlank geräumt.

— **Köln**, 5. Juni. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren: 464 Ochsen, 166 Kalben (Färsen), Kühe und Jungrinder, 82 Bullen, 225 Kälber, — Schafe, 2620 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a. 84, b. 80—82, c. 75—77, d. 69—72 M. Kalben (Färsen) und Kühe: a. —, b. 77—78, c. 74—75, d. 69 bis 72 M. Bullen: a. 76, b. 74—75, c. 71—72, d. 69—71 M. Geschäft ruhig, räumend. Kälber: a. 94 M (Doppellender 108 M), b. 86—90, c. 72—80 M. Geschäft in Kälbern ruhig räumend. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20 bis 22% Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 67 M (vorgezeichnete teilweise — M. mehr), b. fleischige 64—65, c. gering entwickelte, Sauen und Eber, 58—61 M. In-Ware lebhaft, geringere Sauen vernachlässigt. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 5. Juni: 144 Großviehviertel, 116 Kälber, — Schafe, 36 Schweine. Preise für das Kilo: a. Rindfleisch: I. Qual. 1,30—1,34 M, II. Qual. 1,24—1,26 M, III. Qual. 1,20 bis 1,24 M; b. Kalbfleisch: I. Qual. 1,40—1,50 M, II. Qual. 1,32—1,36 M, III. Qual. 1,16—1,24 M; c. Schweinefleisch: I. Qual. 1,28—1,30 M, II. Qual. 1,20—1,22 M, III. Qual. 1,14—1,18 M. Rindfleisch und Kalbfleisch mittelmäßig, Schweinefleisch langsam. — Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 5. Juni: a. Rindfleisch: I. Qual. 1,44—1,46 M, II. Qual. 1,34—1,36 M, III. Qual. 1,26—1,28 M; b. Schweinefleisch: I. Qual. 1,40—1,42 M, II. Qual. 1,31—1,36 M. Rindfleisch lebhaft und Schweinefleisch mittelmäßig.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 6. Juni. Auftrieb: 4596 Schweine und 681 Ferkel. Verlauf des Marktes: Reges Geschäft, Preise für Läufer unverändert und für Ferkel niedriger. Es wurden gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 6—7 Monate alt 42 bis 65 M, 3—5 Monate alt 36—42 M; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 19—31 M, unter 8 Wochen alt 17—19 M.

Fleisch. Butter. Eier.

— **Magdeburg**, 6. Juni. Rindfleisch im Großhandel 0,97 bis 1,08 Mk., von der Keule 1,50—1,70 Mk., Bauchfleisch 1,30—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,40—1,70 Mk., Kalbfleisch 1,40—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,50 Mk., Speck, geräucht. 1,60—1,80 Mk., Eßbutter 2,40 bis 2,70 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 3,40—3,80 Mk.

Butter. Schmalz. Speck.

+ **Berlin**, 6. Juni. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") Butter: Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 105—106 M, do. IIa Qual. 102 bis 105 M. — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 50,50—51,00 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 53,00 M, Berliner Stadtschmalz Krone 52,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 53,50—59 M in Tierces. — Speck: unverändert.

Fische.

— **Hamburg**, 5. Juni. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 65—80 Mk., kleine 40—60 Mk., Seezungen, große 110—125 Mk., kleine 80 bis 95 Mk., Heilbutt 40—45 Mk., Kleiße, große 50—75 Mk., kleine 30—50 Mk., Rotzungen 55—60 Mk., Schollen, große 40—60 Mk., mittel 30—50 Mk., kleine 20—30 Mk., lebende —,— Mk., Schellfische, große 25—30 Mk., mittel 20—25 Mk., kleine 10—15 Mk., Kabliau, große 8—12 Mk., kleine 10—14 Mk., Seehechte 25—30 Mk., Lengfisch 8—10 Mk., Blaufisch 10—13 Mk., Petermännchen 25—30 Mk., Knurrhähne 10—12 Mk., Dorsch —,— Mk., Rochen —,— Mk., Elblachs 200—220 Mk., Lachs rottf. 175—180 Mk., Silberlachs —,— Mk., Lachsforellen 100—160 Mk., Zander 20—125 Mk., Flußhechte 90—100 Mk., Barse 25—30 Mk., Brachsen 20—30 Mk., Schnepel 20—50 Mk., Hummern, lebende 240—250 Mk. Heringe, frische per Kolli —,— Mk.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 6. Juni. Roter Winter-Weizen loko 95, per Juli 87⅝, per September 85⅝, per Dezember 86⅜, per Mai —.

Mais per Juli 57¼, per September 56¾, per Dezbr. 55⅞. Mehl 3,40.

Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. **Chicago**, 6. Juni. Weizen per Juli 81⅝, per Septr. 80½, Mais per Juli 50¼.

W. **New-York**, 6. Juni. Petroleum Standard white in New-York 7,80, do. in Philadelphia 7,75, do. in Refined Cases 10,30, do. Credit Balances at Oil City 1 64.

W. **New-York**, 6. Juni. Schmalz Westernsteam 9,20, do. Rohe und Brothers 9,30.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales Hermann Bohle; für den Inseratenteil Paul Karsten, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190606072-11/fragment/page=0003

Berliner Börse, 6. Juni 1906

Die Rubrik in Cursschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1. Jan. | 1. Apr. | 1. Juli | 1. Okt. | 2. 1. 7. | 1. 4. 10. | 15. 1. 7. | 15. 3. 9. | 15. 5. 11. | 15. 6. 12. | 1. 7. 8. | 1. 7. 10. | 1. 7. 12. | 1. 8. 11. | 1. Aug. | 1. Nov. | 1. 2. 8. | 1. 5. 11. | 1. 6. 12. | 1. 7. 1. | 1. 7. 7. | 1. 7. 9. | 1. 7. 11. | 1. 8. 10. | 1. 8. 12. | 1. 9. 11. | 1. 10. 12. | 1. 11. 12. | 1. 2. 5. | 1. 2. 6. | 1. 2. 8. | 1. 2. 11. | 1. 3. 9. | 1. 4. 10